

## Revision von 292 der von J. Feltgen aufgestellten Ascomycetenformen auf Grund der Originalexemplare

von

Prof. Dr. Franz v. Höhnel,

k. M. k. Akad.

(Vorgelegt in der Sitzung am 12. Juli 1906.)

Unter den Mykologen, welche im letzten Jahrzehnte, nach ihren Publikationen zu urteilen, am meisten zur Kenntnis der mitteleuropäischen Ascomyceten beigetragen haben, ist in erster Reihe J. Feltgen in Luxemburg zu nennen.

Derselbe hat nach seinen Angaben nicht nur gegen 1800 verschiedene Ascomycetenarten im Gebiete von Luxemburg an zahlreichen Standorten nachgewiesen, sondern gibt auch in seinen verhältnismäßig umfangreichen, im »Recueil des Mémoires et des travaux, publiés par la société botanique du Grand-Duché de Luxembourg« erschienenen »Vorstudien zu einer Pilzflora des Großherzogtums Luxemburg« nicht weniger als 435 als neu bezeichnete Formen an, die sich in 241 Arten, 85 Varietäten und 109 Formen gliedern. Wenn man bedenkt, daß die Pilze im allgemeinen weite Verbreitungsbezirke haben und gerade der nordwestliche Teil des europäischen Festlandes seit Desmazière, Libert und Roberge durch zahlreiche Kryptogamologen verhältnismäßig genau erforscht ist, so muß diese Fülle von neuen Formen auf einem kleinen Gebiete sehr wundernehmen.

Nichtsdestoweniger wurden Feltgen's Publikationen, aus einer Hauptarbeit samt Nachtrag I, 1897 bis 1899, 417 Seiten; Nachtrag II, 1901, 243 Seiten; Nachtrag III, 1903, 328 Seiten, und dem 1905, nach dem im Mai 1904 erfolgten Tode des Autors erschienenen Nachtrag IV, aus 91 Seiten bestehend, von den